

Univerzita Karlova
Filozofická fakulta
Ústav germánských studií
Německý jazyk a literatura

2023

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Übersetzungswörterbücher mit dem Vietnamesischen

Translation dictionaries with Vietnamese

Překladové slovníky s vietnamštinou

Thao Linh Vuongová

2023

Vedoucí práce: doc. PhDr. Marie Vachková, PhD.

Prohlášení:

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně, že jsem řádně citovala všechny použité prameny a literaturu a že práce nebyla využita v rámci jiného vysokoškolského studia či k získání jiného nebo stejného titulu.

V Praze, dne

Thao Linh Vuongová

Poděkování

Ráda bych na tomto místě poděkovala PhDr. Marii Vachkové, PhD. za vedení této práce a za všechny cenné rady, které mi po celou dobu psaní bakalářské práce předala.

Klíčová slova:

Slovník, vietnamština, němčina, vietnamsko-německý slovník, německo-vietnamský slovník, valence, slovesa, adjektiva, frazémy

Schlüsselwörter:

Wörterbuch, Vietnamesisch, Deutsch, Wörterbuch Vietnamesisch-Deutsch, Wörterbuch Deutsch-Vietnamesisch, Valenz, Verben, Adjektive, Phraseme

Keywords:

Dictionary, Vietnamese, German, Vietnamese-German dictionary, German-Vietnamese dictionary, valency, verbs, adjectives, idioms

Anotace:

Tato práce se věnuje analýze vybraných sloves, adjektiv a frazémů s pomocí tištěných vietnamsko-německých či německo-vietnamských slovníků. Zamýšlí se nad efektivním ztvárněním valence z hlediska vietnamského rodilého mluvčí, který potřebuje aktivní i pasivní slovník.

Annotation:

Diese Arbeit widmet sich der Analyse ausgewählter Verben, Adjektive und einiger Phraseme in gedruckten vietnamesisch-deutschen bzw. deutsch-vietnamesischen Wörterbüchern. Es wird die effektive Wiedergabe der Valenz aus der Sicht eines vietnamesischen Muttersprachlers reflektiert, der sowohl aktiven als auch passiven Wortschatz benötigt.

Annotation:

This thesis analyses selected verbs, adjectives and a few idioms with the help of printed Vietnamese-German or German-Vietnamese dictionaries. It reflects on the effective representation of valency from the point of view of a Vietnamese native speaker who needs both active and passive vocabulary.

Obsah

1.	Einleitung.....	7
2.	Ziel und Methode	8
3	Sprachtypologie.....	9
3.1.	<i>Klassifikation der Sprachen</i>	9
4	Charakteristik der Wörterbücher	15
4.1.	<i>Wörterbuch Vietnamesisch-Deutsch (1978).....</i>	15
4.2.	<i>Wörterbuch Deutsch-Vietnamesisch (1980).....</i>	17
4.3.	<i>Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (2006).....</i>	21
5	Analyse und Beschreibung der lexikographischen Bearbeitung von ausgewählten Wortarten unter Berücksichtigung deutscher und vietnamesischer Phraseme	22
5.1.	<i>Analyse der deutschen Verben.....</i>	22
5.2.	<i>Analyse der deutschen Adjektive.....</i>	31
5.3.	<i>Analyse der vietnamesischen Verben</i>	34
6	Der Vergleich der LGWDaF 2006 und VD	36
7	Synthese	37
8	Literatur und Quellen:	38
8.1	<i>Wörterbücher:.....</i>	38
8.2	<i>Wissenschaftliche Literatur:.....</i>	38
8.3	<i>Online-Quellen:.....</i>	38

1. Einleitung

Das Ziel dieser Arbeit ist, die Struktur von Stichwörtern in ausgewählten vietnamesischen und deutschen Wörterbüchern zu untersuchen, die von vietnamesischen Muttersprachlern verwendet werden. Es ist ein Werk, das zur sogenannten Wörterbuchforschung bzw. Metalexikographie gehört. Der Erfolg des Nachschlagens hängt von einer durchdachten und zielgerichteten Ausarbeitung der Mikrostruktur ab, in der die Valenz eine wichtige Rolle spielt. Das Thema Valenz in Wörterbüchern ist in letzter Zeit sehr aktuell (siehe z.B. den Sammelband *Valenz im Fokus 2015*)

Die Valenz spielt eine wichtige Rolle beim Lernen einer Fremdsprache und die Wörterbücher sollen dabei behilflich sein. Die vorgestellte Analyse soll zur Reflexion der Valenzbearbeitung in typologisch unterschiedlichen Sprachen beitragen.

2. Ziel und Methode

Ziel der deutschsprachigen Bachelorarbeit *Übersetzungswörterbücher mit dem Vietnamesischen* ist es, die Qualitäten vietnamesisch-deutscher Wörterbücher (Print und Online) anhand von Beispielen ausgewählter Verben, Adjektive und Phraseme zu untersuchen. Der erste Schritt besteht darin, eine Bibliographie der im Internet und in gedruckter Form verfügbaren Wörterbücher zu erstellen, diese kurz zu charakterisieren (Autor, Erscheinungsjahr, Einleitung, Adressat, Umfang, Vorhandensein einer grammatikalischen Übersicht und weiterer Anhänge, wie z.B. Verzeichnis der zur Erstellung des Wörterbuchs verwendeten Literatur). Der Schwerpunkt der Bachelorarbeit liegt in einer kritischen Analyse, um zu untersuchen, wie Wörterbücher die Bedürfnisse von vietnamesischen Muttersprachlern berücksichtigen, die Deutsch als Fremdsprache lernen und in diese übersetzen müssen (produktionsorientierte Wörterbücher, sog. aktive in der Richtung -Vietnamesisch-Deutsch) und diejenigen, die aus dem Deutschen ins Vietnamesische übersetzen (die sog. Passivwörterbücher).

3 Sprachtypologie

3.1. Klassifikation der Sprachen ¹

Sprachen können nach genetischen oder typologischen Kriterien gegliedert werden. So unterscheiden wir:

- Genetische Klassifikation
- Typologische Klassifikation

Die genetische Klassifikation orientiert sich auf die Abstammung und die Angehörigkeit auf der Grundlage der Verwandtschaft.

Dagegen beschäftigt sich die typologische Klassifikation mit dem Vergleich formaler Ähnlichkeiten zwischen einzelnen Sprachen. Die Sprachtypologie befasst sich mit dem Studium der Sprachen, indem sie vornehmlich ihre charakteristischen Merkmale erforscht. Sie versucht, jede Sprache in einen Sprachtyp einzugliedern. Die Sprachtypen fassen diejenigen Sprachen zusammen, die identischen Eigenschaften haben.

Die Sprachstrukturen werden auf einzelnen Sprachebenen untersucht, vor allem auf der phonologischen, syntaktischen und morphologischen Ebene.

Die phonologische Typologie operiert sich mit den konsonanten Sprachen und deren Konsonanten, die jeweils vorkommen, neben deren auch mit den polytonischen Sprachen u.a.

Aus der phonischen Sicht teilt man die Sprachen in Tonsprachen (polytonische Sprachen) und nicht-Tonsprachen (monotonische Sprachen).

Das Vietnamesische ist eine Tonsprache. Das bedeutet, es sie unterschiedliche Intonationen unterscheidet. Es kommt zur Änderung der Tonhöhe und der Tonverlaufs (im Rahmen einer Silbe), und außerdem können sich die Melodien im Laufe der Aussage ändern. Im Vietnamesischen werden 5 Töne unterschiedlichen (fallender Ton, steigender Ton, tiefer Ton, fallend-steigender Ton, unterbrochen-steigender Ton), s. die Tabelle.

¹ Diese Einleitung basiert auf dem Text: Sprachtypologie.
(Unter:<https://is.muni.cz/el/phil/podzim2008/NJI_03/Sprachtypologie.pdf>;27.1.2023)

Tones

Description	Diacritic	Sample word	Meaning
High rising	／	Má	Mother
Low falling	＼	Mà	That
Start in a low tone, go down, and gently back up (I tend to imagine a bored butler - 'Ye-es M'lud?')	Ꞇ	Mả	Tomb
Start high, bring voice down, cut off and go back up*	˜	Mã	Horse
Bring voice down and cut off abruptly (imagine a parent firmly saying 'No.')	•	Mạ	Rice Shoots
Mid range voice, go flat and level	(No mark)	Ma	Ghost

5 Haupttöne, die in Vietnamesischen unterschieden werden zusammen mit dem Mid-Tone
<https://polyglotclub.com/help/language-learning-tips/vietnamese-language/translate-german>

Das Deutsche ist keine Tonsprache. Der Hauptakzent des Deutschen liegt auf der Stammsilbe, im Tschechischen auf der ersten Silbe. Es ist nicht immer der Fall, weil es Ausnahmen gibt wie:

Existenz der trennbaren und untrennbaren Affixe (be-, emp-, ent-, er-, ge-, ver- zer-, miss-).

Bei Verben mit diesem Phänomen befindet der Akzent auf der zweiten Silbe.

Bei Lehnwörtern kann der Akzent sogar auf der letzten Silbe sein.

Die Intonation der Indikativ- und Imperativsätze ist fallend. Nur die Fragesätze haben eine steigende Intonation.

Die morphologische Typologie basiert auf verschiedenen qualifizierbaren Verhältnissen morphologischer Merkmale. Dazu gehören beispielsweise das Verhältnis von Morphemen und Wörtern, das Verhältnis von Wurzeln und Wörtern, das Verhältnis von Suffixen und Wörtern. (vgl. Čermák 2001/202)

Auf der Basis der Morphologie lassen sich Sprachen in drei unterschiedliche Grundtypen einordnen:

- Isolierender Grundtyp
- Agglutinierender Grundtyp
- Flektierender (auch fusionierender) Grundtyp

a) Isolierender Grundtyp

Sprachen dieser Art werden auch als analytische oder Wurzelsprachen bezeichnet. Bei ihnen sind alle Wörter unveränderlich.² Keine Endungen werden hier verwendet. Die Wortstellung spielt eine wichtige Rolle, um die grammatikalischen Beziehungen anzuzeigen (Chinesisch, Vietnamesisch). Hier wird es am Beispiel vietnamesischen Satzes gezeigt:

„Toi khong the an com nua“ wörtlich deutet es „Ich nicht essen Reis nicht mehr“.

b) Agglutinierender Grundtyp

Hier setzen sich Wörter aus langen Abfolgen von kleinsten Einheiten (Morphemen) zusammen, wobei jede Einheit eine bestimmte grammatikalische Bedeutung hat.³

Die Bedeutung von amo würde etwa durch 5 Affixe ausgedrückt – je eines für Person, Numerus, Tempus, Genus verbi und Modus.

Das Japanische tabe-sase-rare-ru bedeutet „kann jemanden zum Essen bewegen“; tabe heißt „essen“, sase „zu etwas bewegen“, rare „kann“, und ru markiert die Gegenwart.

c) Flektierender Grundtyp

Ist dem fusionierenden oder synthetisch bezeichnet. Grammatikalische Beziehungen werden durch Veränderungen der inneren Struktur vermittelt. Veränderungen treffen meistens Flexionsendungen – Jede Endung trägt grammatikalische Bedeutung.

Typische Beispiele hierfür sind Latein, Altgriechisch:

Allein aus der Endung -o der lateinischen Form amo „ich liebe“ ist ersichtlich, dass es sich um die 1. Person Singular, Präsens, Indikativ und Aktiv handelt.

d) Polysynthetische Sprache

Manchmal wird der vierte Grundtyp angeführt. Die Hauptcharakteristik dieses Sprachbaus ist Vielzahl der Morpheme, die sich zu komplexen Wörtern formen. Komplexe Wörter dienen als Einwort-Sätze (z.B. das Tschuktschische).

² *Sprachtypologie*. [URL: https://is.muni.cz/el/phil/podzim2008/NJI_03/Sprachtypologie.pdf] 3.2.2023

³ *Sprachtypologie*. [URL: https://is.muni.cz/el/phil/podzim2008/NJI_03/Sprachtypologie.pdf] 3.2.2023

Die syntaktische Typologie geht aus sechs möglichen Wortfolgekombinationen hinaus. Die Wortfolgekombination besteht aus *S, V, O* d.i. *Subjekt, Verb und Objekt*. Für jede Sprache ist eine Wortfolgekombination typisch.

Nur drei Kombinationen sind gewöhnlich realisiert:

- S – O – V (gemeinsam ca. 75% und mehr)
- S – V – O
- V – S – O (bedeckt ca. 10-15%)

Zu der Kombination SOV gehören die Sprachen wie Baskisch, Japanisch und Quechua und die Sprache der Kombination SVO z.B. Finnisch, Norwegisch, Englisch und Vietnamesisch auch Tschechisch (durch ihre szs. Freiwortfolge) Die Kombination VSO bezieht sich z. B. auf Berbersprachen.

Andere Kombinationen:

- V – O – S
- O – S – V
- O – V – S

Die Kombinationen oben erscheinen nur selten.

Sprachbeispiele für VOS-Kombination sind Madagassisch oder Tsotsil (Tzotzil-Sprache im Bereich der Mexiko). Die OSV-Kombination trifft Apurina-Sprache und zuletzt die Kombination OVS, zu dieser Kombination kann man die Sprache – Hixkaryana (die Sprache im Bereich der Kariben).

Das Vietnamesische gehört auf der morphologischen Ebene zu dem isolierenden Typ, d.h. es gibt keine Formen von Flexion zum Unterschied von indoeuropäischen Sprachen.

„Es ist didaktisch durchaus sinnvoll, die grammatikalische Beschreibung des Vietnamesischen mit der komplexesten Kategorie zu beginnen, da die Formen aller Wortarten unveränderlich sind und daher die Genauigkeit des Ausdrucks in den Klassifikatoren liegt. Komplex sind Klassifikatoren nicht unbedingt in ihrer Anwendung, sondern aufgrund ihrer Formenvielfalt. So gibt es spezifische Klassifikatoren für stehende und liegende Gegenstände (*bức* und *tám*),

für Gebäude (ngôi), Früchte und runde Gegenstände (quả oder trái), Bücher (quyển oder cuốn), für Bäume und baumförmige Gegenstände wie etwa eine Kerze (cây). Im Zweifelsfall gibt es aber auch universelle Klassifikatoren (cái und chiếc für Gegenstände, con für Lebewesen bzw. người für Menschen). In einzelnen Fällen ist es eine Frage des guten Stils, dass ein spezifischer Klassifikator treffender ist als ein allgemeiner. In poetischen Texten dient die Wahl besonderer Klassifikatoren auch zur Beseelung von Gegenständen usw.“(Koch–Tran 2021:23–24)

Der Derivationsformant zeichnet sich durch die Besonderheit seiner Position im Wort und die Fähigkeit aus, mehr oder weniger großen Klassen von Wörtern als Wortbildungsmittel zu dienen. In semantischer Hinsicht ist wesentlich, dass die Bedeutung des abgeleiteten Wortes sich nicht nach der Formel „Bedeutung des Ausgangswortes, verbunden mit einer gewissen Einschränkung“ erklären lässt, auch wenn der Derivationsformant eine einheitliche Veränderung der lexikalischen Bedeutungen der Ausgangswörter bewirkt, aus der sich die Wortbildungsbedeutung des entsprechenden Modells ergibt.

Vietnamesische Derivationsformanten

Die Zahl der vietnamesischen Derivationsformanten beläuft sich auf einige wenige Einheiten. Das Präfix *nhà*, angefügt an Substantive, bildet Nomen mit Agensbedeutung:

chính trị (Politik) -> *nhà chính trị* (Politiker)

khoa học (Wissenschaft) -> *nhà khoa học* (Wissenschaftler)

kiến trúc (Architektur) -> *nhà kiến trúc* (Architekt)

Das Suffix *hóa*, angefügt an Substantive und Adjektive, bildet Nomen mit kausativer Semantik:

Công nghiệp (Industrie) -> *công nghiệp hoá* (industrialisieren/Industrialisierung)

tự động (Automat) -> *tự động hoá* (automatisieren/Automatisierung)

quân sự (militärisch) -> *quân sự hoá* (militarisieren/Militarisierung)

Zu den genannten Formanten kommen vielleicht noch zwei hinzu – die Präfixe *đánh* und *làm*, die von intransitiven Verben und Adjektiven transitive Verben bilden:

thức (wachen) -> *đánh thức* (wecken)

roi (fallen) -> *đánh roi* (fallen lassen)

hur (kaputt) -> làm hư (kaputt machen)

khổ (qualvoll) -> làm khổ (quälen)⁴

Auf der syntaktischen Ebene gehört das Vietnamesische zu dem Subjekt-Verb-Objekt-Typ. Die Wortstellung im Satz ist von entscheidender Bedeutung, weil es im Vietnamesischen keine flektierbaren Wortarten gibt.

Das Grundmuster bildet die Subjekt-Verb-Objekt-Stellung. Es besteht prinzipiell keine Möglichkeit, von der SVO-Stellung abzuweichen.

Cô ấy xem phim.

S: sie V: sehen O: Film

Sie sieht einen Film.

Der einfache Satz ist durch adverbiale Bestimmungen erweiterbar. Diese können am Satzanfang, vor dem Verb oder hinter dem Objekt, nicht jedoch zwischen Verb und Objekt stehen. Ergänzt man das vorige Beispiel mit hôm nay (heute), ergeben sich drei korrekte und eine unzulässige Option:

Hôm nay, cô ấy xem phim. Adv-S-V-O

Cô ấy hôm nay xem phim. S-Adv-V-O

Cô ấy xem phim hôm nay. S-V-O-Adv⁵

⁴ De Gruyter, Walter (2004): Vietnamesische Derivationsformanten. In: Morphologie / Morphology. Berlin: 1546-1547. (Unter:< <https://rb.gy/kjkr6>>;27.1.2023)

⁵ Koch, Christian – H. P. Cuong Tran (Januar 2021): Syntax des Vietnamesischen. In. Sprachbeschreibung Vietnamesisch, 23-24.

(Unter:<https://www.researchgate.net/publication/348899977_Sprachbeschreibung_Vietnamesisch>;27.1.2023)

4 Charakteristik der Wörterbücher

4.1. Wörterbuch Vietnamesisch-Deutsch (1978)

Die Adressaten, für die das Wörterbuch bestimmt ist, sind alle vietnamesisch- und deutschsprachigen Benutzer: vietnamesischen Studierende, Praktikanten, Wissenschaftlern und alle, die am Studium der deutschen Sprache interessiert sind. Auch diejenigen, die sich mit dem Vietnamesischen beschäftigen, wie Studierende der Vietnamistik und Wissenschaftler, die sich mit anderen Gebieten Südostasiens befassen, weiter Sprachwissenschaftler, Mitarbeiter im Außenhandel und in diplomatischen Diensten, Dolmetschern, Übersetzern und Spezialisten verschiedener Berufsgruppen. Dem genannten Benutzerkreis wird das Wörterbuch empfohlen.

Das Wörterbuch Vietnamesisch Deutsch (weiter nur VD) ist ein Übersetzungswörterbuch. Seine Adressaten sind Vietnamesen, die aus dem Vietnamesischen, ihrer Muttersprache, ins Deutsche, ihre Zielsprache, übersetzen wollen (also ein Hinübersetzungswörterbuch, ein aktives WB). Für die deutschsprachigen Benutzer stellt das WB ein Herübersetzungswörterbuch dar: Es wird aus der Zielsprache Vietnamesisch in die Muttersprache Deutsch übersetzt. Es ist ein Wörterbuch mittleren Umfangs, weil die Anzahl der Stichwörter, die das Wörterbuch umfasst, ca. bei 25 000 liegt. Aus der Sicht der vietnamesischsprachigen Autorin dieser Bachelorarbeit ist es ein Hinübersetzungswörterbuch – es wird von ihr gebraucht, um ein deutsches Äquivalent in der Fremdsprache Deutsch zu einem vietnamesischen Wort zu finden.

Die Lemmata sind halbfett ausgedruckt und alphabetisch angeordnet. Das Äquivalent wird mit einem einfachen Schriftschnitt dargestellt. Die geographischen Namen und Eigennamen sind in die Wortliste integriert.

4.1.1. Das Wörterbuch VD aus der Sicht des deutschsprachigen Benutzerkreises:

Wie oben erwähnt wird, unterscheidet das Vietnamesische 6 Tonhöhen. Um die Homonymien (meistens bei den einsilbigen Wörtern) zu identifizieren, sind die Töne bei den einzelnen Wörtern markiert.

Normalton	ma (Geist)
fallender Ton	mà (aber)

steigender Ton	má (Mutter)
tiefer Ton	mạ (Reisspross)
fallend-steigender Ton	mả (Grab)
unterbrochen-steigender Ton	mã (Code)

Stichwörter, Ableitungen, Wendungen und Verweise kommen in halbfetter Schrift vor.

áo mưa Regenmantel *m*

áo khoác Mantel *m*

Innerhalb eines Stichwortartikels wird das Stichwort durch eine Tilde ersetzt.

hợp tác ... ~ hoả *lies* **hợp tác hoả**

Stichwörter gleicher bzw. ähnlicher Bedeutung (Synonyme), die alphabetisch aufeinander folgen, stehen nebeneinander durch Komma getrennt.

chung cục, chung cuộc

Ein Gleichheitszeichen weist auf Wörter gleicher Bedeutung hin.

hồn hết = hồn cả

Angaben über die Herkunft von Entlehnungen zeigen sich kursiv in Winkelklammern hinter dem Stichwort.

áp xe (*franz*)

Die deutschen Äquivalente werden auf folgende Weise präsentiert:

Die Angabe über Genus, im Bedarf auch über Numerus sind dem deutschen Substantiv hinzugefügt.

Säure f

Minerale n/Pl

Verben, die transitiv oder intransitiv charakteristisch sind, werden auch markiert.

hängen intr

Synonyme Äquivalente werden durch Komma, Wörter mit geringfügig voneinander abweichender Bedeutung durch Semikolon getrennt.

Großmütig, hochherzig

Wild, wütend; grausam

Neben den Stichwörtern sieht man in den Wörterbuchartikeln auch verschiedene Beispiele und Wendungen. Was noch der Leser herauslesen kann, sind zahlreiche Ausdrücke aus der Umgangssprache und zum wissenschaftlichen Allgemeinwortschatz aus dem Bereich der Politik, der Wirtschaft, der Technik, der Naturwissenschaften, des Militärs und des Gesundheitswesens.

4.1.2. Das WB VD aus der Sicht eines vietnamesischen Muttersprachlers:

Was würde ich an dem WB VD kritisieren würde, ist, dass die Valenzstrukturen nicht bei allen treffenden Verben angedeutet sind, z.B. bei dem Verb *nhớ đén* würde ich das Äquivalent *sich erinnern an* erwarten, das WB VD bietet das Äquivalent aber ohne die Präposition. Paradoxerweise wird die Valenzstruktur bei dem zweiten Beispiel angedeutet: *denken an*, die Präposition steht in Klammern, was fraglich ist, da die Valenzstruktur nötig angedeutet ist. Die Numeri der Substantive kommen im WB nicht vor. Die nächsten grammatischen Informationen, die da fehlen, sind die Markierung der Fälle und die Markierung der Un- und Trennbarkeit bei Verben. Man kann nur selbständige Bedeutungen finden, deshalb man mehrere Anwendungen von Verben in Sätzen bewerten würde.

4.2. Wörterbuch Deutsch-Vietnamesisch (1980)

Das Wörterbuch Deutsch Vietnamesisch (DV) umfasst etwa 12 000 Stichwörter. Neben den Stichwörtern kann der Benutzer viele phraseologische Wendungen finden. Besonderer Nachdruck wird auf den praktischen Bedarf gelegt. Viele Begriffe stammen aus dem Bereich des gesellschaftspolitischen Lebens sowie eine Vielfalt von Neubildungen aus Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaft. Nicht nur deutschsprechende Wissenschaftler und Praktiker, die sich mit dem Vietnamesischen beschäftigen, werden das Wörterbuch zu verwenden. Vor allem ist es für Vietnamesen bestimmt, die sich die deutsche Sprache aneignen möchten.

Das Wörterbuch ist sehr wertvoll in dem Sinne, dass es konsequent deutsch erklärend Kommentare zum fremdsprachigen Äquivalent bietet, durch die dem Benutzer die Auswahl des vietnamesischen Wortes wesentlich erleichtert wird.

Was ich weiter bewertete, ist, dass die Tonsilbe bei mehrsilbigen Stichwörtern gekennzeichnet ist.

Was die deutschsprachigen Anfänger der Vietnamistik im Wörterbuch hilfsbereit befinden, ist das vietnamesische Alphabet. (*s. unten*)

Um die Geschlossenheit oder die Kürze einiger Vokale zu markieren, wurden die zwei diakritischen Zeichen eingeführt: *â, ă, ê, ô*. Der Buchstabe *đ* bezeichnet einen dentalen Verschlusslaut. Im Vietnamesischen fehlen es die im deutschen Alphabet vorhandenen Buchstaben *f, j, w* und *z*.

Nicht alle Buchstaben können allein einen konsonantischen Laut bezeichnen, deshalb wurden in dieser fonetischen Sprache die Buchstabenverbindungen *ch, gi, gh, kh, ng, ngh, nh, ph, th* und *tr* eingeführt.

Das vietnamesische Alphabet

Schreibweise

<i>groß</i>	<i>klein</i>	<i>groß</i>	<i>klein</i>
A	a	M	m
Ă	ă	N	n
Â	â	O	o
B	b	Ô	ô
C	c	Ơ	ơ
D	d	P	p
Đ	đ	Q	q
E	e	R	r
Ê	ê	S	s
G	g	T	t
H	h	U	u
I	i	Ư	ư
K	k	V	v
L	l	X	x
		Y	y

HO-GIA-HUONG, DO-NGOAN a Winfried BOSCHER, ed. (1980): *Wörterbuch deutsch-vietnamesisch*. 8., unveränderte Aufl. Leipzig: Enzyklopädie. S. 18.

Neben dem vietnamesischen Alphabet führt das Wörterbuch eine Tabelle mit Vokalen und Konsonanten der vietnamesischen Sprache mit der phonetischen Transkription auf. (*s. unten*)

<i>Buchstaben</i>	<i>Transkription</i>	<i>Buchstaben</i>	<i>Transkription</i>
a	[a]	m	[m]
ă	[ä]	n	[n]
â	[ə]	ng, ngh	[ŋ]
b	[b]	nh	[ɲ]
c, k, q	[k]	o	[o]
ch, tr	[tʰ]	ô	[o]
kh	[kʰ]	ơ	[ɔ]
d, gi, r	[z]	p	[p]
đ	[d]	ph	[f]
e	[e]	s, x	[s]
ê	[e]	t	[t]
g, gh	[g]	th	[tʰ]
h	[h]	u	[u]
i, y	[i]	ư	[ɯ]
l	[l]	v	[v]

II*

HO-GIA-HUONG, DO-NGOAN a Winfried BOSCHER, ed. (1980): *Wörterbuch deutsch-vietnamesisch*. 8., unveränderte Aufl. Leipzig: Enzyklopädie. s. 19.

4.2.1. Das WB DV aus der Sicht eines vietnamesischen Muttersprachlers:

Im WB DV werden eindeutig mehrere Beispielen gefunden. Die Valenzstrukturen sind hier mit den Beispielen und jeweiligen Fälle angedeutet. Die In- und Transitivität, die Trennbarkeit und Untrennbarkeit sind im Falle der Verben gekennzeichnet. In den Klammern bei den Verben sind die Hilfsverben aufzufinden. Bei den Substantiven befinden sich Zahlen, die die Deklinationen der Substantive bezeichnen. Die übersichtliche Tabelle sind zusammen auf ersten Seiten zu finden. Neben der Tabelle für die Deklination der Substantive, ist die die Tabelle für die Konjugation der deutschen Verben zur Verfügbar. (s. unten Tabelle 1 und 2).

1	a-u-a	schaffen, schuf, geschaffen
2	a/ä ¹ -i-a	fangen, fing, gefangen
3	a/ä ¹ -ie-a	blasen, blies, geblasen
4	a/ä ¹ -u-a	laden, lud, geladen
5	ä-i-a	hängen, hing, gehangen
6	ä-o-o	gären, gor, gegoren
7	ä/ie ² -a-o	gebären, gebar, geboren
8	au-o-o	saugen, sog, gesogen
9	au/äu ¹ -ie-au	laufen, lief, gelaufen
10	e-a-a	brennen, brannte, gebrannt
11	e-a-e	genesen, genas, genesen
12	e-e-o	melken, melkte, gemolken
13	e-i-a	gehen, ging, gegangen
14	e-o-o	heben, hob, gehoben
15	e/i ^{2,3} -a-e	treten, trat, getreten
16	e/i ^{2,3} -a-o ³	sprechen, sprach, gesprochen
17	e/i ² -o-o	flechten, flocht, geflochten
18	e/i ¹ -u-o	werden, wurde, geworden
19	e/ie ² -a-e	sehen, sah, gesehen
20	e/ie-a-o	befehlen, befahl, befohlen
21	ei-i ³ -i ³	reiten, ritt, geritten
22	ei-ie-ei	heißen, hieß, geheißen
23	ei-ie-ie	leihen, lieh, geliehen
24	i-a-a	bringen, brachte, gebracht
25	i-a-e	bitten, bat, gebeten
26	i-a-o	rinnen, rann, geronnen
27	i-a-u	binden, band, gebunden
28	i-o-o	glimmen, glomm, geglimmt
29	i-u-u	schinden, schund, geschunden
30	i/ei ⁴ -u-u	wissen, wußte, gewußt
31	ie-a-e	liegen, lag, gelegen
32	ie-o-o	bieten, bot, geboten

Tabelle n.1

HO-GIA-HUONG, DO-NGOAN a Winfried BOSCHER, ed. (1980):
Wörterbuch deutsch-vietnamesisch. 8., unveränderte Aufl. Leipzig: Enzyklopädie. s. 15.

XVI

33	o-a-o	kommen, kam, gekommen
34	o/ö ¹ -ie-o	stoßen, stieß, gestoßen
35	ö-o-o	schwören, schwor, geschworen
36	ö/a ⁴ -o-o	können, konnte, gekonnt
37	ö/i ² -o-o	erlöschen, erlosch, erloschen
38	u-a-a	tun, tat, getan
39	u-ie-u	rufen, rief, gerufen
40	ü-o-o	lügen, log, gelogen
41	ü/a ⁴ -u-u	dürfen, durfte, gedurft
42	ü/u ⁴ -u-u	müssen, mußte, gemußt

Tabelle n.2

HO-GIA-HUONG, DO-NGOAN a Winfried BOSCHER, ed. (1980): *Wörterbuch deutsch-vietnamesisch*. 8., unveränderte Aufl. Leipzig: Enzyklopädie. s. 16.

4.3. Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (2006)

„Das LGWDaF ist ein Lern- und Nachschlagwerk für Schüler, Studenten, Lehrer und alle, die ihre Kenntnisse im Schreiben, Lesen, Sprechen und Hören deutscher Texte vertiefen und erweitern wollen. Es widmet denjenigen sprachlichen Erscheinungen besondere Aufmerksamkeit, die dem lernenden erfahrungsgemäß erklärt werden müssen. Dies gilt z.B. für explizite Kasusangaben in syntaktischen Einheiten, wenn die Präposition entweder den Akkusativ oder den Dativ verlangen kann.“(LGWDaF:5)

Das LGWDaF umfasst rund 66 000 aktuellen Stichwörtern und Wendungen aus allen Bereichen des deutschen Wortschatzes. Es gibt den Wörterbuchbenutzern darüber hinaus alle wesentlichen Hilfestellungen zum Gebrauch dieser Wörter und Wendungen, sodass sie sicher mit der deutschen Sprache umzugehen lernen.

Umfang und Struktur der Einträge orientieren sich an den Erfahrungen, die in der Forschung wie auch in der Vermittlung von Fremdsprachen über Jahrzehnte hinweg gesammelt wurden. Die Erklärungen der Stichwörter sind so einfach, verständlich und präzise wie möglich. Kollokationen und Beispielsätze erhellen den Gebrauch des Wortes im sprachlichen Kontext. Semantische Angaben zu Bedeutungsvarianten, Synonyme, Antonyme und charakteristische Beispiele ergänzen die Erklärungen. Hinweise zur Worttrennung, Betonung und Aussprache sowie Strukturformeln als Anleitung zur Bildung syntaktisch und semantisch richtiger Sätze bieten dem Benutzer nützliche Hilfen für den sicheren Sprachgebrauch. Typische Komposita, idiomatische Ausdrücke und zusätzliche Hinweise vervollständigen diese Einträge. Die Illustrationen veranschaulichen Bedeutungsunterschiede und semantische Zusammenhänge.

In dieser Arbeit interessiert uns die Valenz. Im Vorwort gibt es keine Kommentare zur Struktur des Wörterbuchartikels bei den Verben. Deswegen kommentiere ich die Bearbeitung der Valenz erst an dem analysierten Stichwort (s. u. 5). Allgemein gilt, dass das LGWDaF die syntaktischen Strukturen zur Grundlage der Struktur eines Wörterbuchartikels gemacht hat: Die Valenzstrukturen sind halbfett gedruckt. Dieser Weg respektiert die Lernenden, die sich bei der Analyse der deutschen Sätze an ihren syntaktischen Strukturen orientieren. Diese Strukturen bestimmt immer das Verb und seine Valenz.

5 Analyse und Beschreibung der lexikographischen Bearbeitung von ausgewählten Wortarten unter Berücksichtigung deutscher und vietnamesischer Phraseme

Bei der Analyse und Beschreibung der ausgewählten Wortarten bzw. der Verben und Adjektive der beiden Sprachen haben sich nicht wenige bedeutsame Tatsachen gezeigt. Im Folgenden werden zwei Lemmata aus beiden Sprachen und aus den beiden Wortarten (V, A) analysiert. Die Lemmata werden auf Basis deren charakteristischer Merkmale ausgewählt. Das Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (weiter nur LGWDaF) wird hier auch herangezogen, um die Bearbeitungen in den zweisprachigen Wörterbüchern (VD, DV) mit einem einsprachigen Nachschlagewerk vergleichen zu können. Das LGWDaF dient vor allem dazu, die didaktischen Aspekte der lexikographischen Bearbeitung zu reflektieren. Weil die beiden Sprachen typologisch unterschiedlich sind und das LGWDaF für Deutschlernende aller Sprachtypen bestimmt ist, wird hier der Frage nachgegangen, welche Aspekte der beiden Wortarten im Vordergrund stehen.

5.1. Analyse der deutschen Verben

Die Verben, die in diesem Abschnitt dargelegt werden, sind: *erinnern*, *empfehlen* und *backen*.

„Erinnern“ im LGWDaF 2006

Nach dem LGWDaF trägt das Verb *erinnern* im Deutschen drei Bedeutungen. Wie aus der Struktur ersichtlich, werden hier die Bedeutungen an die syntaktischen Strukturen (Valenz) gekoppelt, was eine wesentliche Erleichterung für die Lernenden darstellt.

1. (v_t) j-n an etw. erinnern

Bei der ersten Bedeutung ist das Verb transitiv. Das heißt, dass ein Akkusativobjekt bei diesem Verb stehen muss, ohne das Akkusativobjekt ist die Konstruktion unvollständig.

Die weiteren Bedeutungen dieses Valenzmusters sind:

- j-n ermahnen
- etw. nicht zu vergessen
- j-n veranlassen an etw. zu denken

2. (v_{ti}) j-d / etw. erinnert an j-n / etw.

Bei der zweiten Bedeutung ist das Verb entweder transitiv oder intransitiv. Es kann aber muss nicht ein Akkusativobjekt indizieren.

Beispiele: die Frau erinnert (mich) an meine Tante
Seine Art zu kochen erinnerte (mich) an meinen Ex-Freund

3. (v_r) sich (an j-n / etw.) erinnern

Bei dem dritten Fall ist das Verb intransitiv. Es muss nicht das Akkusativobjekt als Ergänzung haben.

Bedeutung: j-n / etw. im Gedächtnis behalten
wieder an ihn / daran denken

Beispiele: Wenn ich mich recht erinnere, habe ich es dir schon gesagt.
Ich erinnere mich nicht, was wir gestern zusammen gemacht haben.

Diese Sätze (unten) konnte ich mit dem LGWDaF übersetzen.

Vietnamesisch: Chung toi nho den chuyen di do.

Deutsch: Wir erinnern uns an den Ausflug.

Tschechisch: Vzpomínáme na ten výlet.

Im vietnamesischen sind keine reflexiven Verben.

chung toi = alle und ich = wir

nho = erinnern

den = an

chuyen di = ausgehen = r Ausflug

do = aktives Pronomen

Vietnamesisch: Ban co nho den cac ban cung lop khong?

Deutsch: Erinnerst du dich an die Mitschüler?

Tschechisch: Pamatuješ si na své spolužáky?

ban = Freund = du

co ... khong [Fragepartikel]

nho = erinnern

den = an

cac ban = die Freunde

cung = mit

lop = die Klasse

Was im LGWDaF vermisst wird, ist das Verb mit der genitivischen Valenz. Dieser Ausdruck ist sprachlich gehoben und deswegen gehört er nicht zu dem hier bearbeiteten Wortschatz.

Der Präsident hat der toten Soldaten erinnert.

Tschechisch: Prezident vzpomněl mrtvých vojáků.

Vietnamesisch: Tong thong hoi tuong den nhung nguoi linh da mat.

tong thong = der Präsident

hoi tuong = erinnern mit Respekt

den = an

nhung nguoi linh = Menschen aus dem Krieg = die Soldaten

da mat = toten

Im Vietnamesischen gibt es keine Valenz, die die gehobene Sprache charakterisieren würde. Die gehobene Sprache wird lexikalisch mit dem Verb *hoi tuong = erinnern* ausgedrückt. Der Unterschied zwischen *hoi tuong* und *nho* ist, dass das Verb *hoi tuong = erinnern* mit Respekt bedeutet, während *nho = sich erinnern* bedeutet.

„Erinnern“ im DV

Im Wörterbuch DV konnte ich alle drei Bedeutungen finden.

erinnern an

sich erinnern an

erinnern (erhaben)

erinnern <b/hb> vt nhắc nhở (jmdn. an [4] ai nhớ đến); *vr sich ~* nhớ lại, hồi tưởng ([2] od an [4] tới)

HO-GIA-HUONG, DO-NGOAN a Winfried BOSCHER, ed. (1980): *Wörterbuch deutsch-vietnamesisch*. 8., unveränderte Aufl. Leipzig: Enzyklopädie

Die Buchstaben *b / hb*, die in den spitzen Klammern stehen, stellen diese Eigenschaften vor:

Der Buchstabe *b*: Zusammengesetzte Verben, die auf dem 2. *Glied betont* werden, sind *untrennbar*; dasselbe gilt für Verben, die (obwohl auf dem 1. Glied betont) von zusammengesetzten Substantiven abgeleitet sind.

Hierher gehören die Verben mit den Präfixen *be-*, *ent-*, *emp-*, *er-*, *ge-*, *ver-*, *zer-*, ferner Verben mit den Präfixen *durch*, *hinter*, *über*, *um*, *wider*, dem Adverb *wieder* und dem Adjektiv *voll* als unbetontem Bestimmungswort.

Der Buchstabe *hb* stellt das Hilfsverb *haben* vor, das für die Bildung des Perfekts benutzt wird. Als ein transitives Verb übersetzt man das Verb als *nhắc nhở*. Nicht nur das Akkusativobjekt, sondern auch der Kasus mit der Nummer vier in den Klammern [4] wird hier ganz deutlich angezeigt. Im Vietnamesischen steht das Verb auch notwendig mit dem Akkusativobjekt, deshalb gibt es keine Unterschiede.

Die zweite Beschreibung des Verbs gilt dem intransitiven Verb. *Sich erinnern an*: Im Vietnamesischen übersetzt es man als *nhớ lại* oder *hồi tưởng*. Das erste Verb *nhớ lại* ist eher ein reflexives Verb wie im Deutschen, andererseits ist das zweite Verb *hồi tưởng* ein transitives Verb und braucht ein Akkusativobjekt. Was muss man noch erwähnen muss, ist, dass im Vietnamesischen keine finiten Formen sind, die den Reflexivverben bzw. Reflexivpronomina entsprechen würden (ich erinnere mich), es gibt nur das Subjekt mit dem Prädikativ, semantisch wird es aber genauso reflexiv, wie im Deutschen verstanden. Neben der Bedeutung wird hier noch einmal der Fall Akkusativ mit der Nummer [4] wiedergegeben. Was bei dieser Beschreibung merkwürdig vorkommt, ist, dass man neben dem Akkusativ auch den Genitiv auffinden kann. Das DV führt also noch die Konstruktion, die zum Beispiel in dem gehobenen Stil im Deutschen vorkommt, vgl. *der toten Soldaten erinnern*. Das DV ist nicht nur für Anfänger bestimmt. Deswegen gibt es auch Auskunft über die Valenzkonstruktion, die stilistisch verwertbar ist. Das LGWDaF führt aber diese genitivische Konstruktion nicht, weil sie nicht zum Grundwissen der Lernenden gehört und weniger häufig vorkommt.

Die klare Beschreibung des Verbes mit der Bedeutung *j-n / etw. im Gedächtnis behalten* behandelt das Wörterbuch nicht deutlich. Es wird kurz mit der Beschreibung des intransitiven Verbs erwähnt, auch mit keinen Beispielen versehen. Wenn der Benutzer die Sprache richtig beherrscht, dann würde ihm die Übersetzung *hỏi trông* genügen. Sonst kann es den Benutzer leicht verwirren und er wäre nicht sicher, ob das Verb transitiv oder intransitiv ist, auch ob das Akkusativobjekt bei dem Verb stehen muss. Diese Tatsache ist damit zu erklären, dass diese Konstruktion aus einem älteren WB übernommen wurde. Diese Konstruktionen sind heute sehr rar, vgl.

„Empfehlen“ im LGWDaF 2006

Nach dem LGWDaF werden insgesamt fünf Bedeutungen angesetzt:

1. (v_t) (j-m) j-n / etw. empfehlen

„Als erste Bedeutung des Verbes *empfehlen* ist: j-m eine Person oder Sache nennen, die für einen bestimmten Zweck geeignet oder günstig wäre.“(LGWDaF:326) Das Verb verhält sich wie ein transitives Verb und es braucht ein Akkusativobjekt bei sich.

Beispiel: Dieses Buch kann ich dir sehr empfehlen.

Können Sie mir einen guten Augenarzt empfehlen?

2. (j-m) empfehlen zu + Infinitiv

Hier hat das Verb ähnliche Bedeutung wie unter 1, nur mit dem Unterschied der möglichen Infinitivkonstruktion: *j-m raten, etw. zu tun*.

Beispiel: Die Lehrerin hat mir empfohlen, das Buch Irrungen Wirrungen zu lesen.

3. (v_r) etw. empfiehlt sich

Etw. ist für einen bestimmten Zweck gut oder sinnvoll.

Beispiel: Diese Behandlung empfiehlt sich besonders bei inneren Verletzungen.

4. es empfiehlt sich + zu + Infinitiv

Die vierte Bedeutung identifiziert sich mit der dritten. Es ist sinnvoll oder ratsam, etw. zu tun.³

Beispiel: Unter den jetzigen Umständen empfiehlt es sich, noch etwas zu warten.

5. sich empfehlen

Die Bedeutung bei diesem Fall ist als veraltend markiert. *Sich empfehlen* drückt hier die Verabschiedung aus, *sich verabschieden* wäre ein Synonym zu dieser Bedeutung.

Beispiel: Empfehlen Sie mich Ihrer Gattin / Ihrem Gatten. *Grüßen Sie Ihre Frau / Ihren Mann von mir.*

Diese Sätze (unten) konnte ich mit dem LGWDaF übersetzen.

Vietnamesisch: Toi gioi thieu cho ban cuon sach nay.

Deutsch: Ich empfehle dir dieses Buch.

Tschechisch: Doporučuji ti tuto knihu.

toi = ich

gioi thieu = empfehlen

cho = für

ban = Freund = dir

cuon sach = das Buch

nay = dies

Vietnamesisch: Bac si khuyen toi uong thuoc.

Deutsch: Der Arzt empfiehlt mir, die Medikamente zu nehmen.

Tschechisch: Lékař mi doporučil brát léky.

bac si = der Arzt

khuyen = empfehlen

toi = ich = mir

uong = trinken

thuoc = die Medikamente

Vietnamesisch: Nén ngủ 8 tiếng một ngày.

Deutsch: Es empfiehlt sich, 8 Stunden pro Tag schlafen.

Tschechisch: Doporučuje se spát 8 hodin za den.

Nén = sollen [das Verb]

Ngủ = schlafen [das Verb]

8 tiếng = 8 Stunden [das Substantiv]

Một = ein [das Zahlwort]

Ngày = der Tag [das Substantiv]

Im Vietnamesischen existiert kein Ausdruck für ein Korrelat für ein Objektsatz.

„Empfehlen“ im DV

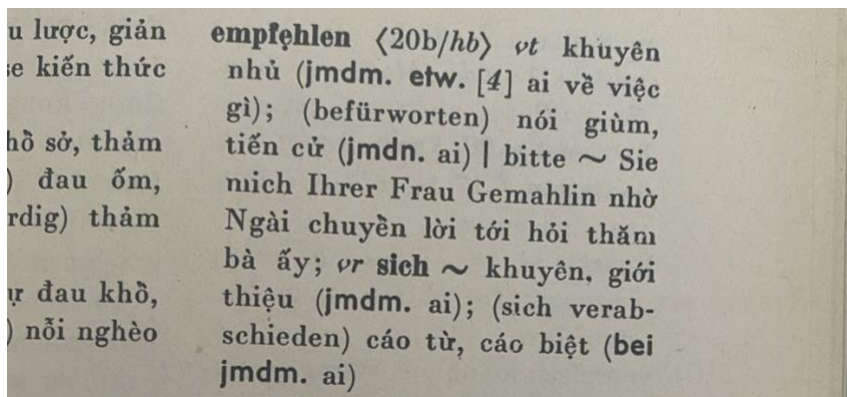
Alle Bedeutungen des Verbes *empfehlen* sind im DV gefunden.

Empfehlen jm.

Sich empfehlen

Etw. empfiehlt sich

Das DV bietet auch viele unterschiedliche Beschreibungen des Verbs, vgl.



HO-GIA-HUONG, DO-NGOAN a Winfried BOSCHER, ed. (1980): *Wörterbuch deutsch-vietnamesisch*. 8., unveränderte Aufl. Leipzig: Enzyklopädie

In den spitzen Klammern:

Die Nummer 20 stellt einen Typ der Konjugation der Verben dar (s. oben die Tabelle 1).

Der Buchstabe *b*: Die zusammengesetzten Verben, die auf dem 2. Glied betont werden, sind untrennbar.

Die Abkürzung *hb*: Das Hilfsverb *haben*, für Bildung des Perfekts.

Erstens wird das Verb als ein transitives Verb präsentiert. Die Darstellung des Falls Akkusativ und des Dativobjekts (jmdm.) fehlt hier nicht. Was der Benutzer vielleicht suchen würde, ist neben dem Akkusativobjekt *etwas* auch das Akkusativobjekt in der Konstruktion *jemanden* erklären, obgleich es klar sei, würde es für einige Benutzer bedeutsam sein.

Zweiter Ausdruck des Verbs ist mit dem Reflexivpronomen *sich* – *sich empfehlen*. Hier befinden sich Verwirrungen und Unklarheiten. Das Wörterbuch bezeichnet die Bedeutung gleich wie im ersten Fall, obwohl das Reflexivverb eine andere Bedeutung tragen soll. Die gewisse Erklärung, die der Benutzer erwarten würde, ist *etw. macht einen guten Eindruck oder es empfiehlt sich als es ist ratsam, zweckmäßig*. Die nächste Kuriosität ist der Ausdruck des Kasus, jedenfalls verbindet sich das Reflexivverb mit keinem Kasus, nur bildet es eine Infinitivkonstruktion. Das Wörterbuch interpretiert das Verb mit dem Dativ (jmdm.), das einfach keinen Sinn macht *jmdn. / etw. empfiehlt sich jmdm.* Man würde eher den Akkusativ erwarten. Mit dem Akkusativ würde das Verb mit keinem Reflexivpronomen verbunden, es würde nur selbstständig stehen.

Die nächsten Beschreibungen sind teilweise ähnlich. Der erste Sinn könnte mit dem Synonym befürworten ausgedrückt werden. Das Beispiel, das dargelegt wird, ist ähnlich zu dem Beispiel im LGWDaF: *Bitte empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin*. Noch einmal fehlt hier das Pronomen, das bei dieser Bedeutung unerlässlich ist. Was überraschend sein kann, ist, dass das Wörterbuch die veraltete Erscheinung des Verbes *sich verabschieden* erfasst: Viele Benutzer würden sie hier nicht erwarten.

„backen“ in LGWDaF 2006

Nach dem LGWDaF werden drei Bedeutungen dargestellt:

1. (v_{t,i}) (etw.) backen

ein transitives oder auch ein intransitives Verb

Bedeutung: einen Teig aus Mehl usw. machen, formen u. im (Back)Ofen heiß machen, bis es gar ist (Brot, Plätzchen, e-n Kuchen backen)

Beispiel: *Die Mutter hat gestern gebacken.*

2. (v_t) etw. backen

ein transitives Verb

eine Speise (in einer Pfanne) in heißem Fett zubereiten ~ braten (Eier, Fleisch, Geflügel, Fisch backen)

braten ist hier das häufigere Wort; backen wird verwendet, wenn die Speise paniert wird

Beispiel: *Der Fisch war zu scharf gebacken.*

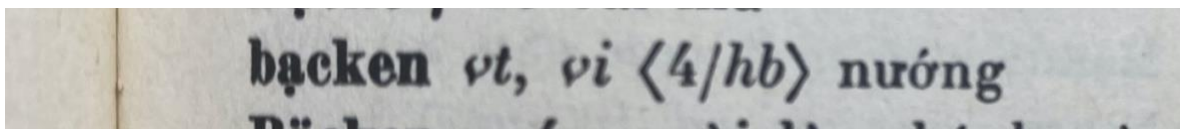
3. (v_i) etw. bäckt / backt

ein intransitives Verb

etw. wird im Ofen oder in der Pfanne so lange erhitzt, bis es fertig oder gar ist

Beispiel: *Das Brot muss eine Stunde backen. Die Plätzchen backen noch.*

backen in DV



HO-GIA-HUONG, DO-NGOAN a Winfried BOSCHER, ed. (1980): *Wörterbuch deutsch-vietnamesisch*. 8., unveränderte Aufl. Leipzig: Enzyklopädie

In den spitzen Klammern:

Die Nummer 4 gilt für ein Typ der Deklination der Verben. (s. oben Tabelle 1)

Die Abkürzung *hb*: Das Hilfsverb haben, für Bildung des Perfekts.

Das Verb wird als ein transitives und intransitives Verb beschrieben.

Die vietnamesische Übersetzung trägt alle drei Bedeutungen, die mit einem Verb *nứớng* ausgedrückt werden.

5.2. Analyse der deutschen Adjektive

Die Adjektive, die in diesem Abschnitt dargelegt werden, sind *blau* und *abhängig*.

blau in LGWDaF 2006

1. von der Farbe des Himmels bei sonnigem Wetter

blaue Augen haben, ein Tuch blau färben

2. (aufgrund großer Kälte) blutleer

vor Kälte blaue Lippen bekommen

3. betrunken

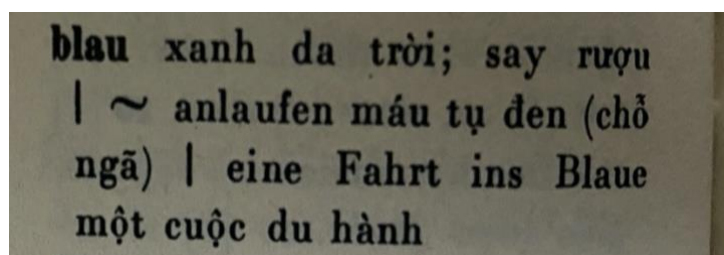
umgangssprachlich

Wir waren alle ziemlich blau.

4. nicht adverbial verwendet

in Wasser mit Salz u. Essig gekocht: Aal blau; Forelle blau

blau in DV



blau xanh da trời; say rượu
| ~ anlaufen máu tụ đen (chỗ
ngã) | eine Fahrt ins Blaue
một cuộc du hành

Die Bedeutungen, die man in DV finden können, sind:

Der Ausdruck *xanh da trời* entspricht der Bedeutung der Farbe des Himmels bei sonnigem Wetter.

Der nächste Ausdruck, der umgangssprachlich verwendet wird, ist *say rượu* – entspricht der Bedeutung betrunken.

Neben den adjektivischen Bedeutungen befinden sich hier auch substantivische Formen wie: *Blau anlaufen* und *eine Fahrt ins Blaue*. Im Unterschied zu dem LGWDaF, wo sich adjektivische und substantivische Formen nicht zusammen befinden.

abhängig in LGWDaF 2006

1. (von j-m / etw.) abhängig sein

Die Hilfe, Unterstützung o. ä. von j-m / etw. brauchen
Von seinen Eltern abhängig sein.

2. etw. ist abhängig von etw.

etw. ist durch etw. bedingt (vom Wetter, Erfolg, Zufall)

3. etw. ist von etw. abhängig

ein Staat o. ä. ist politisch, wirtschaftlich und militärisch nicht selbstständig

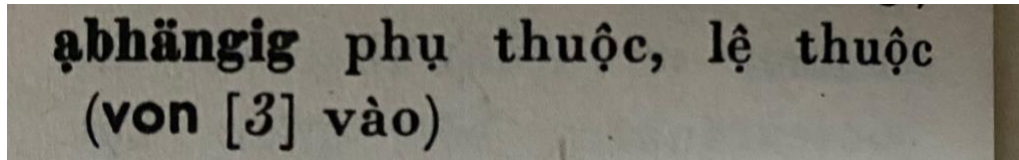
4. abhängig (von etw.)

süchtig nach etwas
Ihr Freund ist (von Drogen und Tabletten) abhängig.

5. etw. von etw. abhängig machen

eine bestimmte Bedingung stellen, unter der man etw. akzeptiert

abhängig in DV



HO-GIA-HUONG, DO-NGOAN a Winfried BOSCHER, ed. (1980): *Wörterbuch deutsch-vietnamesisch*. 8., unveränderte Aufl. Leipzig: Enzyklopädie

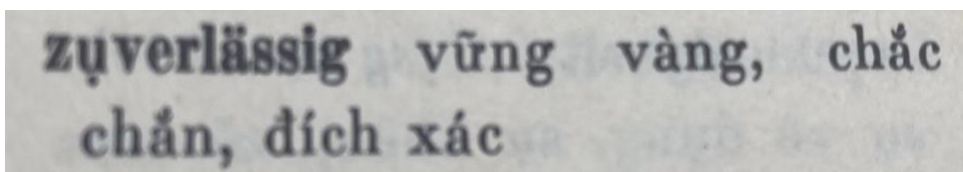
Das Adjektiv *abhängig* wird mit der Valenzkonstruktion *von* dargestellt. Die Markierung des Dativs sieht man in den Klammern [3]. Vietnamesische Entsprechungen sind ähnlich wie die deutschen. Sie sind in einer Valenzkonstruktion mit der Präposition *vào* verbunden: *phụ thuộc vào, lệ thuộc vào*.

zuverlässig in LGWDaF 2006

1. <ein Mensch, ein Freund; ein Auto, ein Gerät o. Ä.> so, dass man sich auf ihn / darauf verlassen kann

Der Motor funktioniert zuverlässig.

zuverlässig in DV



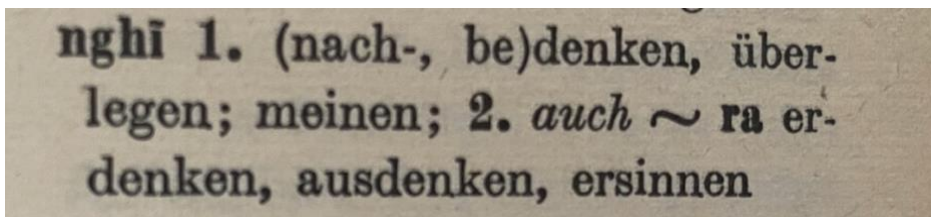
HO-GIA-HUONG, DO-NGOAN a Winfried BOSCHER, ed. (1980): *Wörterbuch deutsch-vietnamesisch*. 8., unveränderte Aufl. Leipzig: Enzyklopädie

Das Verb *zuverlässig* wird mit drei Bedeutungen ausgedrückt: *vung vàng, chắc chắn, đích xác*.

5.3. Analyse der vietnamesischen Verben

In diesem Teil werden Verben *nghĩ*, *trả lời* und kommentiert.

nghĩ in VD



BOSCHER, Winfried a PHAM TRUN LIÊN. (1980): *Wörterbuch Vietnamesisch-Deutsch*. Leipzig: Enzyklopädie.

Wie man aus dem Bild herauslesen kann, trägt das Verb zwei Bedeutungen:

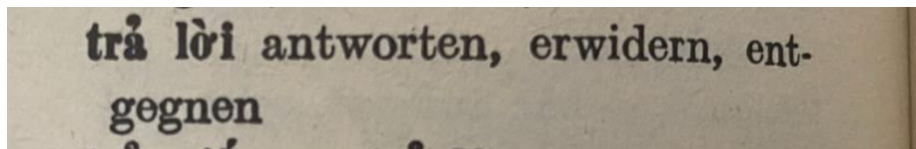
Denken mit trennbarem Präfix *nach-*: *nachdenken*, besser würde es dem Ausdruck *suy nghĩ* entsprechen. *Suy nghĩ* trägt eine intensivere, stärkere Bedeutung als *nghĩ*. Das gilt auch für *überlegen*.

Die nächste Bedeutung ist denken mit untrennbarem Präfix *be-*: *bedenken*.

Die Valenzkonstruktion *denken an* fehlt hier. Im Vietnamesischen entspricht es dem Ausdruck *nghĩ đến* (*ai, gì*) oder *nghĩ về* (*ai, gì*).

Mit dem Suffix *ra* – *nghĩ ra* stimmt das Verb mit den Bedeutungen: *erdenken, ausdenken und ersinnen* überein.

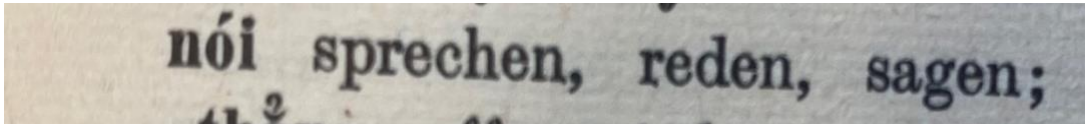
trả lời in VD



BOSCHER, Winfried a PHAM TRUN LIÊN. (1980): *Wörterbuch Vietnamesisch-Deutsch*. Leipzig: Enzyklopädie.

Bei dem Ausdruck *tra loi* würde man die Valenzkonstruktion *antworten auf* erwarten. Der Kasus verbindet sich mit allen Ausdrücken, er wird hier jedoch nicht angezeigt. Die anderen Bedeutungen, die hier fehlen, und haben entsprechende Bedeutungen haben: *beantworten* und *reagieren*.

nói in VD



BOSCHER, Winfried a PHAM TRUN LIÊN. (1980): *Wörterbuch Vietnamesisch-Deutsch*. Leipzig: Enzyklopädie.

Das Verb *nói* entspricht den Bedeutungen *sprechen, reden, sagen*. Noch einmal ist die Valenzkonstruktion bei den Verben nicht ausgeführt. Bei den Verben *sprechen, reden* würde man die Präposition *von* und *über* (*sprechen, reden über*) erwarten. Das Verb *sagen* bindet sich mit dem Dativ, die Markierung des Dativs fehlt hier.

6 Der Vergleich der LGWDaF 2006 und VD

Im LGWDaF 2006 findet man alles über gesuchtes Wort. Es ist verständlich und klar geschrieben. Man kann auch erklärende Beispiele in Form der Sätze finden. Die Valenzangaben sind im LGWDaF 2006 auch markiert. Im VD sind die Valenzkonstruktionen nicht immer dargestellt. Die Beispiele sind hier nicht ausgeführt.

Die Vietnamesen sollten besser das LGWDaF 2006 benutzen, weil hier alle gramatischen Strukturen verständlich beschrieben sind. Außerdem können die Bedeutungen auch mithilfe der Beispiele deduzieren.

7 Synthese

Ich habe die ausgewählten Verben und Adjektive auf Grund der Valenzangaben analysiert. Ich habe festgestellt, dass die Valenz in den Wörterbüchern ziemlich genau beschrieben ist. Bei dem Verb *erinnern* sind alle Ausdrücke der Valenz zu befinden. Der erste Ausdruck mit der Präposition *an* (vietnamesisch *nhac nho oder nho den ai*), mit dem Akkusativ ist im Wörterbuch markiert. Der zweite – reflexiver Ausdruck *sich erinnern an* (vietnamesisch *nho lai*) fehlt im Wörterbuch auch nicht. Der Ausdruck, den man im LGWDaF (2006) nicht finden kann, ist das Verb mit der genitivischen Valenz. Dieser Ausdruck ist sprachlich gehoben. Im DV-Wörterbuch ist die gehobene Sprache lexikalisch ausgedrückt mit dem Verb *hoi tuong*. Bei dem Verb *empfehlen* und *backen* findet man ähnliche Ausdrücke sowohl im DV-Wörterbuch als auch im LGWDaF (2006).

Bedeutungen des Verbs *empfehlen*, die im DV gefunden sind: *empfehlen jm., sich empfehlen, etw. empfiehlt sich*.

Das Verb *backen* trägt einzige Bedeutung: *etw. backen*. Diese Bedeutung stimmt mit der Bedeutung im Vietnamesischen.

Das Adjektiv *blau* in DV-Wörterbuch ist mit seiner nicht-adverbiellen Verwendung nicht beschrieben. Die Vietnamesen kennen die Wendungen: *Forelle blau* oder *Aal blau* nicht. Die anderen Bedeutungen wie: *die Farbe des Himmels bei sonnigem Wetter, blutleer, betrunken* sind alle im DV zu finden.

Bei der Analyse der vietnamesischen Verben sind die deutschen Äquivalenten bei dem Verb *ngghi* für Vietnamesen nicht ausreichend. Man würde wenigstens die Valenzangabe mit dem Kasus und der entsprechenden Präposition erwarten. Dasselbe gilt für das Verb *tra loi*. Es gibt keine Erwähnung über die relevante Valenz.

Wegen der nicht immer genau bearbeiteten Valenz ist man als Vietnamesen an die einsprachigen Quellen wie Langenscheidt angewiesen. Dieses Wörterbuch aber kann nicht allen ausländischen Lernenden entgegenkommen, weil diese verschiedene Muttersprachen haben.

Das Interesse an der deutschen Gegenwartssprache ist in Vietnam heutzutage groß. Viele Vietnamesen möchten auch in Deutschland arbeiten oder studieren, deshalb lernen sie Deutsch. Deswegen würden sie bessere bilinguale Wörterbücher verdienen.

8 Literatur und Quellen:

8.1 Wörterbücher:

BOSCHER, Winfried a PHAM TRUN LIÊN. (1980): *Wörterbuch Vietnamesisch-Deutsch*.

Leipzig: Enzyklopädie.

HO-GIA-HUONG, DO-NGOAN – Winfried BOSCHER, (eds.) (1983): *Wörterbuch deutsch-vietnamesisch*. 8., unveränderte. Aufl. Leipzig: Enzyklopädie.

NGUYỄN, Xuân Chuấn, TRAN XUAN DAM a BUI DUC LAI. (1986): *Česko-vietnamský slovník*. 4. vyd. Praha: Státní pedagogické nakladatelství. Zájmové náklady.

NGUYỄN, Xuân Chuấn a TRAN XUAN DAM. (1983): *Česko-vietnamský slovník*. 3. vyd. Praha: Státní pedagogické nakladatelství.

GÖTZ Dieter, HAENSCH Günther, WELLMANN Hans: *Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache: Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Langenscheidt, 2006.

8.2 Wissenschaftliche Literatur:

BOSCHER, Winfried a PHAM TRUN LIÊN. (1978): *Wörterbuch Vietnamesisch-Deutsch*.

Leipzig: Enzyklopädie.

ČERMÁK, František. (2001): *Jazyk a jazykověda: přehled a slovníky*. Vyd. 3., dopl. Praha: Karolinum. Učební texty Univerzity Karlovy v Praze.

ČERMÁK, František, BLATNÁ, Renata, ed. (1995): *Manuál lexikografie*. Jinočany: H & H. Linguistica.

8.3 Online-Quellen:

Typologie jazyků. [URL:

https://is.muni.cz/el/1421/jaro2017/OJ305/um/TYPOLOGIE_PREDNASKA_1-_2_stud.pdf]

De Gruyter, Walter (2004): Vietnamesische Derivationsformanten. In: *Morphologie / Morphology*. Berlin: 1546-1547. (Unter:< <https://rb.gy/kjkr6>>;27.1.2023)

Koch, Christian – H. P. Cuong Tran (Januar 2021): Morphologie des Vietnamesischen. In: *Sprachbeschreibung Vietnamesisch*, 10.

(Unter:<https://www.researchgate.net/publication/348899977_Sprachbeschreibung_Vietnamesisch>;27.1.2023)

Koch, Christian – H. P. Cuong Tran (Januar 2021): Syntax des Vietnamesischen. In: Sprachbeschreibung Vietnamesisch, S. 23-24. (Unter: <https://www.researchgate.net/publication/348899977_Sprachbeschreibung_Vietnamesisch>; 27.1.2023)

Konopka, Marek (2015): Sich der guten Zeiten und sich an die guten Zeiten erinnern oder vielleicht auch die guten Zeiten erinnern? : Die Genitivverben / Marek Konopka. In María José Domínguez Vázquez, Ludwig M. Eichinger (Hrsg.): *Valenz im Fokus : Grammatische und lexikographische Studien. Festschrift für Jacqueline Kubczak* / Mannheim, Inst. für deutsche Sprache 2015 (Unter: <https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/3543/file/Konopka_Sich_der_guten_Zeiten_2015.pdf>; 20.3.2023)

Zifonun, Gisela (2003): Verschiedenheit auf verschiedenen Sprachebenen. In: *Sprachtypologie und Sprachvergleich*, 2-3. [Unter: <<https://www.ids-mannheim.de/fileadmin/gra/texte/zif4.pdf>>; 26.1.2023]

Sprachtypologie. (Unter: <https://is.muni.cz/el/phil/podzim2008/NJI_03/Sprachtypologie.pdf> 20.3.2023)